

Hölderlin, Friedrich: **Wie selig ists, zu sehn, wenn Stunden wieder tagen** (1806)

- 1 Wie selig ists, zu sehn, wenn Stunden wieder tagen,
- 2 Wo sich vergnügt der Mensch umsieht in den Gefilden,
- 3 Wenn Menschen sich um das Befinden fragen,
- 4 Wenn Menschen sich zum frohen Leben bilden.

- 5 Wie sich der Himmel wölbt, und auseinander dehnet,
- 6 So ist die Freude dann an Ebenen und im Freien,
- 7 Wenn sich das Herz nach neuem Leben sehnet,
- 8 Die Vögel singen, zum Gesange schreien.

- 9 Der Mensch, der oft sein Inneres gefraget,
- 10 Spricht von dem Leben dann, aus dem die Rede gehet,
- 11 Wenn nicht der Gram an einer Seele naget,
- 12 Und froh der Mann vor seinen Gütern stehet.

- 13 Wenn eine Wohnung prangt, in hoher Luft gebauet,
- 14 So hat der Mensch das Feld geräumiger und Wege
- 15 Sind weit hinaus, daß Einer um sich schauet,
- 16 Und über einen Bach gehen wohlgebaute Stege.

(Lyrikkompass: 1L: Wie selig ists, zu sehn, wenn Stunden wieder tagen. Abgerufen am 09.07.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/67197>)